

An die Redaktion

## **Pressemitteilung des BirdLife Schwyz**

### **Zu Besuch beim Vogel des Jahres 2019**

**BirdLife Schweiz hat den Kiebitz zum Vogel des Jahres 2019 gewählt. Die vom Aussterben bedrohte Art lebte einst in Feuchtwiesen und nach deren Drainage im Ackerland. Am Sonntag, 28. April lädt der BirdLife Schwyz zusammen mit seiner Sektion Pro Buechberg Wangen alle Interessierten, die gerne Lauschen und Zuschauen, aber auch wissen möchten was sie hören und sehen, zu einem ca. 2-stündigen Rundgang im Ried ein. Treffpunkt ist um 08.00 Uhr beim Parkplatz am Flugplatz Wangen.**

Bereits im Februar treffen die ersten Kiebitze aus ihren Winterquartieren im Mittelmeerraum in der Schweiz ein. Ende März hört man die Balzrufe der Männchen. Der Name Kiebitz kommt von den Rufen: Kiwit it it kiwit. Kiebitze sind Koloniebrüter, d.h. mehrere Brutpaare brüten nahe beieinander. Damit können sie sich z.B. bei der Abwehr von Feinden gegenseitig unterstützen. Mit spektakulären Flügen versuchen die Männchen die Weibchen zu beeindrucken. Sie drehen bis zu neun Mulden am Boden und das Weibchen wählt sich dann die am besten passende Mulde als Nistplatz aus. In das ausgepolsterte Nest legt das Weibchen 3-4 Eier und bebrütet diese 26-29 Tage. Die plüschigen Kiebitzjungen gehen vom ersten Tag an selbständig auf Nahrungssuche und werden vor allem vom Weibchen bewacht und gehudert. Das Männchen versucht, Feinde zu vertreiben. Kiebitzjunge ducken sich in den ersten Wochen bei Gefahr regungslos auf den Boden. Was sich bei natürlichen Feinden bewährt hatte, wird jedoch bei Landmaschinen zur tödlichen Gefahr.

### **Fast ausgestorben!**

Kiebitze brüteten einst in Feuchtwiesen, welche aber fast alle bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts drainiert wurden. Die rund 1000 Brutpaare, die man noch in den Siebzigerjahren zählte, wichen zum Brüten ins Ackerland aus. Damit kamen sie aber vom Regen in die Traufe. Zunehmend wurde die Landbewirtschaftung intensiviert und immer mehr Pestizide gespritzt. Dies

<http://schwyz.birdlife.ch/>

fürhte dazu, dass man 2005 nur noch 83 Brutpaare in der gesamten Schweiz fand. Vor circa 15 Jahren starteten daher BirdLife Schweiz und die Vogelwarte Sempach verschiedene Schutzprojekte zusammen mit Landwirten und Ehrenamtlichen von BirdLife Schweiz. Die Kiebitze werden nach dem Nestbau grossflächig durch Elektrozäune vor Prädatoren geschützt. So auch im Nuolener Ried. Der Exkursionsleiter Leo Hüppin, als versierter Vogelkenner, wird aber nicht nur die Kiebitze im Fokus haben, sondern auch andere Klänge beim Namen nennen und auf vieles hinweisen können, was dem ungeübten Auge verborgen bleibt. Der Blick durchs Fernrohr oder den Feldstecher lässt vermeintliche Grasbüschel plötzlich zu zierlich dahin schreitenden Watvögeln werden und mit etwas Glück lässt sich eben auch ein junger Kiebitz erspähen. Auch auf dem Wasser gibt es vieles zu beobachten und Enten sind dann plötzlich nicht mehr einfach Enten. Ausrüstung: wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk, ev. Feldstecher. Alles zu den Aktivitäten des BirdLife Schwyz und seinen Sektionen unter <http://schwyz.birdlife.ch/>.